

markt:aktuell

Kapitalmarktausblick KW 17

17. April 2020

Coronavirus: Eher Naturkatastrophe als typische Rezession

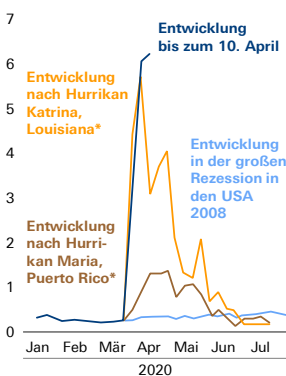
Eine Untersuchung der Federal Reserve Bank of New York zeigt, dass der aktuell rapide Anstieg der Arbeitslosigkeit in den USA vergleichbar ist mit dem in Louisiana, als Hurrikan Katrina dort Städte und Landstriche verwüstete. In der Rezession 2007/2008 hingegen stieg die Arbeitslosigkeit nicht sprunghaft an, sondern stetig. Die aktuelle Entwicklung lässt also Parallelen zu einer Naturkatastrophe erkennen.

Die Corona-Krise dürfte jedoch merklich länger anhalten als die Folgen eines Hurrikans. Damit besteht die Gefahr, dass aus einer Naturkatastrophe eine langanhaltende Rezession oder sogar eine Finanzmarktkrise wird. Grundsätzlich scheinen jedoch die Quarantäneregulungen und die wirtschaftspolitischen Stützungspakete zu greifen, sodass eine kräftige Erholung der Weltwirtschaft ab dem zweiten Halbjahr sehr wahrscheinlich ist.

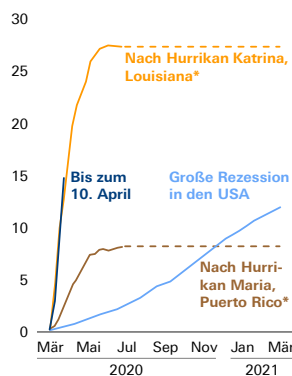
pur von einer zweiten heftigen Welle erfasst wird. Für Europa und die USA sehen wir gute Chancen für eine baldige Öffnung der Wirtschaft, da sich mit jedem Tag die Datenlage, die Erkenntnisse sowie der Umfang an Tests verbessern und somit immer gezieltere Lockerungen möglich werden. Auf die baldige Entwicklung eines Impfstoffes zu hoffen, könnte zu optimistisch zu sein, da es sehr unsicher ist, ob überhaupt ein Impfstoff gefunden werden kann und ob dies schon im nächsten Jahr gelingt oder erst später. Sollte es also gelingen, das Coronavirus auch ohne Impfstoff unter Kontrolle zu bringen, könnte vergleichbar mit anderen Naturkatastrophen eine Konjunkturerholung im zweiten Halbjahr möglich sein.

Für den Tourismus und für Großveranstaltungen wird sich die Lage jedoch vermutlich erst dann wieder normalisieren, wenn es einen Impfstoff gibt oder die sogenannte Herdenimmunität erreicht ist. Eine andere, immer wieder diskutierte Möglichkeit zielt darauf, die Bevölkerung nach Risikogruppen zu unterteilen und nur die Risikogruppen zu schützen.

USA: Wöchentliche Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung – verschiedene Szenarien in Mio.



Kumulierte Entwicklung der Erstanträge zur Arbeitslosenunterstützung in Mio.



* Hochrechnung auf die gesamte USA
Quelle: Federal Reserve Bank of New York

Darüber hinaus zeigt sich immer deutlicher, dass eine umfassende Quarantäne nur über einen kurzen Zeitraum wirtschaftlich tragbar ist. Die Herausforderung in den kommenden Wochen wird also sein, die wirtschaftliche Aktivität zu normalisieren, ohne dass es zu einer zweiten Ansteckungswelle kommt. In China, Taiwan und Südkorea scheint das zu gelingen, während Singa-

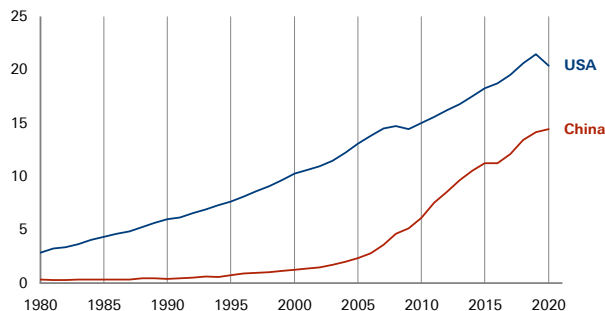
Wirtschaftliche Vormachtstellung könnte sich nach Asien verschieben

In dieser Woche veröffentlichte der Internationale Währungsfonds seine Prognosen für die Entwicklung der Weltwirtschaft in diesem Jahr. Für die USA erwartet der IWF einen Rückgang des realen BIP von 5,9 %, für China ein positives Wachstum von 1,2 %. Für die Eurozone wird mit einem Rückgang des BIP von 7,5 % gerechnet. Die Prognosen spiegeln den glimpflichen Verlauf der Epidemie in China wider – und den großen wirtschaftlichen Schaden in Europa und in den USA.

Die Corona-Krise dürfte damit den Trend verstärken, dass Asien mittelfristig die wirtschaftliche Vormachtstellung in der Welt innehaben könnte. Auf Basis des erwarteten durchschnittlichen CNY/USD-Wechselkurses 2020 dürfte das nominale BIP in China auf 14,4 Billionen USD steigen, während es in den USA auf 20,4 Billionen USD fallen könnte. Vor diesem Hintergrund dürfte es noch einige Jahre dauern, bis China die USA überholt haben wird, der Konvergenzprozess ist jedoch

intakt. Anleger werden sich vor diesem Hintergrund zunehmend die Frage stellen, ob ihr Portfolio ausreichend geografisch diversifiziert ist und ob die Region Asien ausreichend im Portfolio berücksichtigt ist.

China holt in großen Schritten auf Bruttoinlandsprodukt in Billionen USD auf Basis des CNY/USD-Wechselkurses



Quellen: Thomson Reuters Datastream, Metzler; Stand: 7.4.2020

Weltwirtschaft: Tiefpunkt der Konjunktur im April/Mai

Die Einkaufsmanagerindizes (Donnerstag) im April dürften sich auf globaler Ebene gegenüber den Tiefständen von März noch einmal verschlechtert haben. Wir sehen jedoch einen Boden der Konjunktur im April/Mai, so dass sich die Erwartungen des ZEW-Index (Dienstag) an das Wirtschaftswachstum in sechs Monaten verbessern dürften. Wahrscheinlich ist die Erwartungskomponente des ifo-Index (Freitag) noch nicht aussagefähig, da die Unternehmen zwar auch nach ihren Erwartungen in sechs Monaten befragt werden, in der Regel jedoch für eine kürzere Zeitspanne in die Zukunft schauen.

Eine gute und erfolgreiche Woche wünscht

Edgar Walk
Chefvolkswirt Metzler Asset Management

Metzler Asset Management

Metzler Asset Management GmbH
Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 21 04 - 11 11
Telefax (0 69) 21 04 - 11 79
asset_management@metzler.com
www.metzler.com/asset-management

Rechtliche Hinweise

Diese Unterlage der Metzler Asset Management GmbH (nachfolgend zusammen mit den verbundenen Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG „Metzler“ genannt) enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Metzler übernimmt jedoch keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen. Metzler behält sich unangekündigte Änderungen der in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen vor und unterliegt keiner Verpflichtung, diese Unterlage zu aktualisieren oder den Empfänger in anderer Weise zu informieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat oder unrichtig, unvollständig oder irreführend wird.

Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Metzler darf/dürfen diese Unterlage, davon gefertigte Kopien oder Teile davon nicht verändert, kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden. Mit der Entgegennahme dieser Unterlage erklärt sich der Empfänger mit den vorangegangenen Bestimmungen einverstanden.